

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Abkürzungsverzeichnis	29

Ferdinand KERSCHNER / Erika M. WAGNER

I. Einführung in das Umweltprivatrecht.....	41
--	-----------

Erika M. WAGNER

II. Umweltprivatrecht – Allgemeiner Teil	45
A. Allgemeines zum privaten Nachbarrecht	45
B. Das private Nachbarrecht im Speziellen	46
1. Nachbarschaftliches Rücksichtnahmegebot.....	46
2. Unterlassungsanspruch gem § 364 Abs 2 ABGB	48
2.1. Mittelbare Einwirkungen	49
2.2. Unmittelbare Zuleitungen	55
3. Untersagung negativer Immissionen gem § 364 Abs 3 ABGB	57
4. Verschuldensunabhängiger Ausgleichsanspruch gem § 364a ABGB.....	60
5. Ausgleichsanspruch analog § 364a ABGB.....	63
5.1. Genehmigung als zwingende Voraussetzung für eine Analogie?.....	64
5.2. Aktivlegitimation	65
5.3. Passivlegitimation	65
5.4. Umfang der nachbarrechtlichen Gefährdungshaftung.....	66
C. Literatur	67

III.	Betriebliches Umwelthaftungsrecht	69
A.	Anlagenbezogenes Umwelthaftungsrecht des ABGB	69
1.	Allgemeines und Grundsätze	69
1.1.	Unterlassungsanspruch nach § 364 Abs 2 ABGB	70
1.1.1.	Ortsunüblichkeit	70
1.1.2.	Wesentlichkeit	72
1.1.3.	Aktiv- und Passivlegitimation	73
1.2.	Sperrwirkung des § 364a ABGB	74
1.2.1.	Zum Begriff der „behördlich genehmigten Anlage“	75
1.2.2.	Ausnahmen von der Sperrwirkung	76
1.2.2.1.	Reichweite der Genehmigung	76
1.2.2.2.	Nichterfüllung von Auflagen	77
1.2.2.3.	Erforderlichkeit nachträglicher Auflagen	78
1.2.2.4.	Sonderfälle des Betriebsanlagenrechts der GewO	78
1.3.	Eingriffs- und Gefährdungshaftung gem § 364a ABGB	80
1.3.1.	Gefährdungshaftungsanspruch § 364a ABGB analog	81
1.4.	Allgemeine Gefährdungshaftung qua Analogie	84
2.	Dispositivität des Nachbarrechts	85
2.1.	Kein wirksamer Verzicht bei Gesundheitsgefährdungen ...	86
2.2.	Grundsätzlich kein wirksamer Verzicht bei behördlich zu prüfenden Genehmigungskriterien	87
3.	Verschuldens- und Gefährdungshaftung	87
3.1.	Betriebliche Verantwortungsstruktur bei der Verschuldenshaftung	87
3.1.1.	Haftung des Betreibers	88
3.1.2.	Haftung der Mitarbeiter	89
3.2.	Stand und Entwicklung der betrieblichen Gefährdungshaftung	90
3.2.1.	Gefährdungshaftung qua Rechtsanalogie für besonders gefährlichen Betrieb	90
3.2.2.	Gefährdungshaftung analog § 364a ABGB	90
3.2.3.	Gefährdungshaftung bzw erweiterte Gefährdungs- haftung nach dem Reichshaftpflichtgesetz (RHPfG)	93
3.3.	Gefährdungshaftung in den Materiengesetzen	94

B.	Abfall, insbesondere Abfalldeponien und Altlastenproblematik....	94
1.	Allgemeines.....	94
1.1.	Abfallbegriff des Abfallwirtschaftsgesetzes (AWG)	94
1.2.	Abfall als Produkt iSd PHG?.....	95
2.	Altlastenproblematik	96
3.	Nachbarrechtliche Ansprüche	97
3.1.	Nachbarrechtliche Unterlassungsansprüche nach § 364 Abs 2 ABGB	98
3.1.1.	Individualisierungstheorie.....	98
3.1.2.	Überblick über die nachbarrechtliche Haftung bei Deponien	99
3.1.3.	Aktive und passive Klagslegitimation.....	100
3.1.4.	Wirtschaftliche Zumutbarkeit der Sanierung	101
4.	Kauf/Verkauf kontaminierter Liegenschaften.....	102
4.1.	Problematik	102
4.2.	Altlastenklauseln	103
5.	Dereliktion kontaminierter Liegenschaften	107
6.	Selbsttraining	107
C.	Forstgesetz	112
1.	Allgemeines.....	112
1.1.	Verursachermehrheit.....	113
1.2.	Weitere Regelungsinhalte der forstrechtlichen Gefährdungshaftung.....	116
D.	Gentechnikgesetz	118
1.	Allgemeines.....	118
2.	Weitere Besonderheiten im Bereich der Haftung nach GTG.....	124
2.1.	Zu diesen spezifischen Regelungen im Detail	124
2.1.1.	Auskunftspflicht.....	124
2.1.2.	Erweiterte Gehilfenzurechnung	125
2.1.3.	Deckungsvorsorge	125
2.1.4.	Sonderregelungen für die GVO-Anwendung in der Landwirtschaft.....	126
2.1.5.	Unterlassungsanspruch nach § 79k Abs 1 GTG	127

2.1.6.	Wiederherstellung der Umwelt.....	131
E.	MinroG	132
1.	Allgemeines.....	132
2.	Haftungsadressatenkreis	133
3.	Weitere Besonderheiten der Haftung nach MinroG	134
3.1.	Weitgehend solidarische Haftung bei Schädigermehrheit nach § 162 MinroG	134
3.2.	Beweislastumkehr zugunsten des Geschädigten nach § 162 Abs 1 letzter Satz MinroG	134
3.3.	Erweiterte Gehilfenzurechnung nach § 166 MinroG	135
3.4.	Dreimonatige Präklusionsfrist gemäß § 169 MinroG	135
F.	Wasserrechtsgesetz – WRG 1959	136
1.	Allgemeines.....	136
2.	Haftungsvoraussetzungen nach § 26 Abs 2 WRG.....	137
2.1.	Wasserbenutzungsanlagen	138
2.2.	Zur Rechtmäßigkeit des Bestands oder Betriebs	138
2.3.	Schutzgüter iSd § 26 Abs 2 WRG.....	140
2.4.	Zur Vorhersehbarkeit von Schäden im Zeitpunkt der Bewilligungserteilung	140
2.5.	Kausalitätsvermutung.....	142
2.6.	§ 26 Abs 5 S 2 WRG normiert Fälle einer Schädigermehrheit	144
3.	Verhältnis zum Nachbarrecht des ABGB	145
G.	Außenhaftung der betrieblichen Umweltschutzbeauftragten.....	148
1.	Mögliche Schadensfälle.....	148
2.	Aufgaben und Pflichten des Umweltschutzbeauftragten.....	149
3.	Mögliche Haftungsansatzpunkte	150
3.1.	Beschränkte Aufseherhaftung nach § 333 Abs 4 ASVG	151
3.2.	Haftungsmilderung nach DHG.....	151
3.3.	Außenhaftung des Dienstnehmers – Regressmöglichkeiten	151

Ferdinand KERSCHNER

IV.	EMAS – Umweltmanagement	153
A.	EMAS als marktwirtschaftliches Instrument	153
B.	Sachliche Voraussetzungen für ein Mehr an umweltzertifizierten Betrieben	155
1.	Steuerliche Entlastung.....	156
2.	Zwingende Begünstigung bei öffentlichen Aufträgen.....	156
3.	Mehr Rechtssicherheit und geringeres Haftungsrisiko	158
4.	Noch mehr Verwaltungsvereinfachungen.....	159
C.	Neuerungen von EMAS III	159
1.	Zur Entbürokratisierung des EMAS-Umweltmanagementsystems ...	160
2.	Zur steuerlichen Entlastung	160
3.	Zur zwingenden Begünstigung bei öffentlichen Aufträgen	161
4.	Zu mehr Rechtssicherheit und geringeres Haftungsrisiko	161
5.	Zu noch mehr Verwaltungsvereinfachungen	162

Ferdinand KERSCHNER

V.	Umweltmediation im österreichischen Recht'	163
A.	Mögliche Umweltmediationsphasen	164
B.	Mögliche Aufgaben und Effekte.....	165
C.	Die „Anerkennung“ der Mediation durch § 16 Abs 2 UVP-G	165
D.	Differenzierung zwischen Kooperationsvereinbarung und Mediationsvereinbarung	166
1.	Kooperationsvertrag	166
2.	Mediationsvereinbarung	167
3.	Mögliche Vertragsinhalte in Mediationsvereinbarungen	168
3.1.	Verpflichtungen/Beispiele aus bisheriger Praxis	168

Inhaltsverzeichnis

3.1.1.	Mediationsvereinbarung über die Änderung einer Betriebsanlage	168
3.1.2.	Vertrag über ein Verkehrsprojekt.....	169
3.1.3.	Vertrag über die Erweiterung einer Abfallbehandlungsanlage	169
3.1.4.	Vertrag über Betrieb und Sanierung einer Abfalldéponie	170
3.1.5.	Vertrag über Schotterabbau	171
3.2.	Liste grundbücherlich sicherstellbarer Leistungen	172
E.	Mediation im öffentlichen Bereich: Spannungsfeld zwischen öffentlichen und privaten Interessen	172
1.	Thesen zum Verhältnis, Spannungsfeld zwischen privaten und zwingend zu verfolgenden öffentlichen Interessen	173
2.	Ausgangslage.....	173
3.	Zwei Hauptfragen	173
4.	Einwendungs- und Rechtsmittelverzicht	174
5.	Gegenleistung des Projektwerbers	175
F.	Ausblick	178

Erika M. WAGNER

VI.	Immissionsschutz – Besondere Materien	179
A.	Immissionsschutz bei öffentlichen Straßen	179
1.	Allgemeines.....	179
2.	Straßen als „behördlich genehmigte Anlagen“	180
3.	Nachbarrechtliche Ansprüche im Zusammenhang mit dem Bau, der Erhaltung und dem Betrieb von Straßen	184
3.1.	Immissionen aus dem Straßenbau	184
3.1.1.	Immissionen aus dem Bau von Bundesstraßen	184
3.1.2.	Immissionen aus dem Bau von Landesstraßen	186
3.2.	Immissionen aus der Straßenerhaltung	187
3.3.	Immissionen aus dem Straßenbetrieb	190
4.	Haftung der Straßenbenutzer	192

B.	Abwehr von elektromagnetischen Feldern (EMF) bei Mobilfunksendeanlagen	192
1.	Allgemeines.....	192
2.	Unterlassungsanspruch	193
2.1.	Die elektromagnetische Strahlung als unmittelbare Zuleitung?	194
2.2.	Unterlassungsanspruch nach § 364 Abs 2 ABGB	195
2.3.	Nachbarrechtlicher Schadenersatzanspruch	196
2.4.	Schadenersatz wegen Verkehrswertminderung	197
2.5.	Mietzinsreduktion	199
C.	Immissionsschutz bei Atomkraftwerken	200
1.	Fragen grenznaher Atomkraftwerke.....	200
1.1.	Allgemeines	200
1.1.1.	Geographisches Moment	201
1.1.2.	Kompetenzabgrenzung	201
1.1.3.	Leistungsfähigkeit der Rechtsordnung.....	201
1.1.4.	Rechtsordnung, Rechtswirklichkeit, Rechte betroffener Akteure	202
1.1.5.	Atomlobby.....	202
1.1.6.	„Ethisch-moralische“ Komponenten	202
1.2.	Vor- und Nachteile der Atomkraft	202
1.2.1.	Contra	202
1.2.2.	Pro	203
1.3.	Prüfschritte	203
2.	Völkerrechtliche Dimension	205
2.1.	Internationale Übereinkommen.....	205
2.2.	Völkergewohnheitsrecht	206
3.	Europarecht.....	207
3.1.	Das Primärrecht und die Bedeutung von Euratom	207
3.2.	Sekundärrecht.....	210
3.2.1.	Richtlinie 96/29/EURATOM	210
3.2.2.	Richtlinie 2009/71/EURATOM	211
3.2.3.	Richtlinie 2011/92/EU.....	212
3.3.	Rechtsschutz auf europäischer Ebene	213

3.3.1.	Untätigkeitsklage gegen die Kommission	213
3.3.2.	Nichtigkeitsklage gegen die Kommission.....	214
3.3.3.	Vertragsverletzungsverfahren gegen Mitgliedstaaten ...	214
3.3.4.	Aktuelle Entwicklungen	215
3.3.4.1.	Allgemeines	215
3.3.4.2.	Vereinigtes Königreich – Hinkley Point C	215
3.3.4.3.	Ungarn – Paks II	218
4.	Die nationale Ebene – Zivilrecht	218
4.1.	Das Verhältnis zwischen Europarecht und Zivilrecht in Hinblick auf den präventiven Schutz von zivilrechtlichen Rechtsgütern.....	218
4.2.	Rechtsfragen.....	220
4.2.1.	Allgemeines	220
4.2.2.	Zivilrechtliche Entscheidungen österreichischer Gerichte zu AKWs.....	221
4.2.3.	Die höchstgerichtliche Entscheidung in der Causa Temelin	221
4.2.3.1.	Sachverhalt der Entscheidung.....	221
4.2.3.2.	Entscheidung der Vorinstanzen.....	222
4.2.3.3.	Entscheidung des Höchstgerichts	222
4.3.	Internationale Zuständigkeit Österreichs für Unterlassungsklagen.....	223
4.3.1.	Zuständigkeit innerhalb der EU-Mitgliedstaaten.....	223
4.3.2.	Zuständigkeit gegenüber Drittländern.....	224
4.3.3.	Schadenersatzklagen nach dem AtomHG	225
4.4.	International-privatrechtliche Qualifikation	225
4.4.1.	Allgemeines	225
4.4.2.	Persönlichkeitsrecht	226
4.4.3.	Dingliche Klagen	226
4.5.	Materiell-rechtliche Fragen.....	227
4.5.1.	Anspruchsgrundlage	227
4.5.1.1.	Persönlichkeitsrecht	227
4.5.1.2.	Dingliches Recht	227
4.5.2.	Gefährdung	228
4.5.2.1.	Beweislast Erstgefahr	228
4.5.2.2.	Bedeutung international anerkannter Grenzwerte.....	228
4.5.3.	Ausländische Anlagengenehmigung.....	230

4.5.3.1.	Bisherige Ansicht	230
4.5.3.2.	Auslegung der behördlich genehmigten Anlage durch den OGH	230
4.5.3.2.1.	Materielle Gleichwertigkeit	230
4.5.3.2.2.	§ 364a ABGB erfasse nur inländische Anlagengenehmigungen.....	231
4.5.3.3.	„Ausländische behördlich genehmigte Anlagen“ – Auslegung durch den EuGH	231
4.5.3.3.	Tragweite der Entscheidung	233
4.6.	Vollstreckung	234

Stefanie FASCHING

VII.	Das Atomhaftungsgesetz (AtomHG 1999).....	237
A.	Geltungsbereich	237
1.	Ionisierende Strahlung und Ausnahmen	238
2.	Verursachender Ausgangspunkt der Strahlung	238
2.1.	Kernmaterial	238
2.2.	Radionuklide	239
2.3.	Kernanlagen.....	239
3.	Haftungsadressaten	240
B.	Haftungstatbestände	241
1.	Die Haftung des Betriebsunternehmers	241
2.	Die Haftung des Beförderers von Kernmaterial	243
3.	Die Haftung des Halters von Radionukliden.....	244
C.	Kausalitätsnachweis und Auskunftsansprüche (§§ 12 ff AtomHG)	245
1.	Der Kausalitätsnachweis	245
2.	Allgemeines zum Auskunftsanspruch	245
3.	Der Auskunftsanspruch des Geschädigten	246
4.	Der Auskunftsanspruch des Schädigers	246
D.	Gehilfenhaftung (§ 17 AtomHG).....	247

E.	Schädigermehrheit und Regress	247
F.	Gegenstand und Umfang des Ersatzes	248
1.	Sach- und Personenschäden	249
1.1.	Personenschäden	249
1.2.	Sachschäden	250
2.	Tunlichkeit der Naturalrestitution	250
3.	Umweltschäden	251
4.	Kosten für die Setzung vorbeugender Maßnahmen	252
G.	Haftungsgrenzen und Haftungsbefreiungstatbestände.....	253
1.	Betragliche Grenzen	253
2.	Haftungsbefreiung	253
H.	Sicherstellung und Deckungsvorsorge	254
1.	Deckungsvorsorge für potentielle Schäden durch Kernmaterial	254
1.1.	Zeitliche Komponenten.....	254
1.2.	Umfang der Deckung	255
1.3.	Entfall der Versicherungspflicht.....	255
1.4.	Ausnahmen von der Versicherungspflicht.....	256
1.5.	Ausgestaltung der Versicherungspflicht.....	256
1.6.	Verwaltungs- und zivilrechtliche Sanktionen.....	256
2.	Deckungsvorsorge für potentielle Schäden durch sonstige Radionuklide	257
2.1.	Geeignete Form der Deckungsvorsorge	257
2.2.	Ausnahmen von der Pflicht zur Deckungsvorsorge.....	257
I.	Freizeichnungsverbot (§ 21 AtomHG)	258
J.	Verhältnis zu anderen Haftungsansprüchen.....	258
K.	Gerichtsstand	259
1.	Internationale und nationale Zuständigkeit.....	259
2.	Vollstreckbarkeit österreichischer supplementary Urteile im Ausland	260

L.	Anzuwendendes Recht.....	262
M.	Literatur	262

Erika M. WAGNER

VIII. Amtshaftung.....265

A. Allgemeines265

1.	Einleitung	265
2.	Anspruchsvoraussetzungen.....	266
2.1.	Organbegriff.....	266
2.2.	Voraussetzung: Handeln in Vollziehung der Gesetze ...	266
2.3.	Weitere Voraussetzung ist die Rechtswidrigkeit (§ 1299 ABGB) sowie Rechtswidrigkeitszusammenhang	267
2.4.	Keine Verletzung der sog „Rettungspflicht“	267
2.5.	Haftung des funktionellen bzw organisatorischen Rechtsträgers.....	268

B. Fokus: Anspruchsvoraussetzungen anhand der Judikatur zum gewerblichen Betriebsanlagenrecht268

1.	Organbegriff	268
1.1.	Funktionstheorie: Entscheidend ist der Vollzugsbereich, innerhalb dessen das betreffende Organ im Zeitpunkt der schuldhaften Rechtsverletzung handelt	268
1.2.	Zusammenspiel zwischen Organen und Sachverständigen	268
1.3.	Zurechnungsfragen	269
2.	Hoheitliches Handeln (in Vollziehung der Gesetze)	269
3.	Rechtswidrigkeit	270
3.1.	Tun (Rechtswidrigkeit durch Tun).....	271
3.2.	Unterlassen (Rechtswidrigkeit durch Unterlassung).....	271
3.3.	Organisationsverschulden	272
4.	Rechtswidrigkeitszusammenhang	272
4.1.	Persönlicher (Personeller) Rechtswidrigkeitszusammenhang	272

Inhaltsverzeichnis

4.2.	Sachlicher Rechtswidrigkeitszusammenhang	273
5.	Kausalität	274
C.	Rettungsobliegenheit (§ 2 Abs 2 AHG) – keine Verletzung der Rettungspflicht.....	275
D.	Zum Umfang der Ersatzpflicht	276
E.	Fokus Bau- und Raumordnungsrecht	277
1.	Fehlausweisung im Zusammenhang mit vorhandenen Kontaminationen	277
2.	Fehlausweisungen im Zusammenhang mit Naturkatastrophen.....	278
3.	Amtshaftung im Zusammenhang mit den Pflichten der Wasserrechtsbehörde.....	280

Julius ECKER

IX.	Nachbarrechtliche Sonderrechtsverhältnisse – Nachbarrecht bzw Immissionsschutz für Mieter/ Vermieter und Wohnungseigentümer.....	283
A.	Allgemeines	283
B.	Bedeutung des Nachbarrechts für Mieter und Vermieter	285
1.	Immissionsschutz im Verhältnis Mieter/Vermieter	285
2.	Immissionsschutz im Verhältnis Mieter/Dritter.....	287
3.	Besonderheiten hausinterner Ansprüche zwischen Mietern	289
4.	Haftung des Vermieters für seinen Mieter.....	289
C.	Nachbarrecht und Wohnungseigentum.....	291
1.	Aktiv- und Passivlegitimation der Wohnungseigentümer	291
2.	Hausinterne Ansprüche der Wohnungseigentümer untereinander	293
3.	EXKURS: Anspruch auf Unterlassung/Beseitigung einer immissionsträchtigen Änderung nach § 16 WEG	296
D.	Zusammenfassung der wichtigsten Inhalte	298

Rainer WEISS

X.	Gefährdungshaftung für Produkte.....	301
A.	Einführung	301
1.	Begriffe.....	301
2.	Grundlagen der Produkthaftung.....	302
3.	Europarechtliche Grundlage und geschichtliche Hintergründe	303
3.1.	Produkthaftungsrichtlinie	303
3.2.	Mängel in der Verschuldenshaftung	303
3.3.	Entwicklungsrisiko.....	304
3.4.	Schutz unbeteiligter Dritter („innocent bystander“).....	304
3.5.	Schaffung einheitlicher Regelungen im gesamten Gemeinschaftsgebiet.....	304
3.6.	Ziel der Produkthaftungs-RL.....	305
3.7.	Optionen der Produkthaftungs-RL	305
B.	Prüfung einer Haftung nach PHG	305
1.	§ 1: Haftung.....	306
1.1.	Qualifikation der Haftung nach PHG.....	306
1.2.	Gesetzestext	306
1.3.	Unternehmerisches Handeln	307
1.4.	Geschützte Rechtsgüter	308
1.4.1.	Körperliche Unversehrtheit.....	308
1.4.2.	Integrität von Sachen	309
1.4.2.1.	Eingriff in die Integrität einer körperlichen Sache.....	309
1.4.2.2.	Schaden an vom Produkt verschiedener Sache	309
1.4.2.3.	Reine Vermögensschäden	311
1.4.2.4.	„Sachfolgeschäden“	312
1.5.	Kausalität und Adäquanz	312
1.6.	Schutzzweck	313
1.7.	Haftpflichtige Personen	314
1.7.1.	Hersteller	314
1.7.2.	Importeur	314
1.7.3.	Händler bzw Lieferant	315

2.	§ 2: Sachschaden.....	316
2.1.	Gesetzestext.....	316
2.2.	(Nicht) unternehmerisch genutzte Sache.....	316
2.3.	Selbstbehalt.....	317
3.	§ 3: Hersteller.....	318
3.1.	Gesetzestext.....	318
3.2.	Begriff des „Herstellers“.....	318
3.3.	Unternehmereigenschaft des Herstellers.....	319
3.4.	Gehilfen des Herstellers.....	319
3.5.	Haftung für bloße Dienstleistungen?.....	319
3.6.	Arten von Herstellern.....	320
3.6.1.	Endhersteller (= Hersteller des Endprodukts).....	320
3.6.2.	Teil- und Grundstoffhersteller.....	320
3.6.3.	„Quasi-Hersteller“.....	321
3.7.	Einzelfälle („von A bis Z“).....	322
3.7.1.	Abfüllung.....	322
3.7.2.	Assembling.....	322
3.7.3.	Endmontage oder Vervollständigung des Produkts.....	323
3.7.4.	Herstellung beim Bau.....	323
3.7.5.	„Make-Ready-Service“.....	323
3.7.6.	Montage von Zusatzteilen.....	323
3.7.7.	Portionierung.....	324
3.7.8.	Recycling.....	324
3.7.9.	Reparatur.....	324
3.7.10.	Umbauten und Aufbauten.....	324
3.7.11.	Verpacken.....	325
3.7.12.	Wartung.....	325
3.7.13.	Zubereiten.....	325
4.	§ 4: Produkt.....	325
4.1.	Gesetzestext.....	325
4.2.	Begriff.....	326
4.3.	Herstellungsart.....	326
4.4.	Einzelfälle.....	327
4.4.1.	Unbewegliche Sachen.....	327
4.4.2.	Dienstleistungen.....	327

4.4.3.	„Informationsträger“	328
4.4.4.	Körperteile, Organe und Blut	329
4.4.5.	Lebewesen.....	330
4.4.6.	Abfall	330
4.4.7.	Energie	331
4.4.8.	Land- und forstwirtschaftliche Produkte.....	332
4.5.	Zusammenfassung	332
5.	§ 5: Fehler	333
5.1.	Gesetzestext	333
5.2.	Enttäuschung der berechtigten Sicherheitserwartung.....	333
5.3.	Objektiver Maßstab	333
5.4.	Regionale Unterschiede betreffend Sicherheitserwartungen.....	334
5.5.	Toleranzgrenze bei Sicherheitserwartungen.....	335
5.6.	Relevante Aspekte für die Sicherheitserwartungen.....	336
5.6.1.	Darbietung des Produkts (§ 5 Abs 1 Z 1).....	336
5.6.2.	Billigerweise zu erwartender Gebrauch (§ 5 Abs 1 Z 2)....	339
5.6.3.	Zeitpunkt des Inverkehrbringens (§ 5 Abs 1 Z 3)	342
5.6.4.	Gesetzliche Sicherheitsvorschriften.....	342
5.6.5.	Technische Standards.....	342
5.6.6.	Preis und Leistung	343
5.6.7.	Wirtschaftliche Zumutbarkeit?	344
5.7.	„Kategorien“ von Fehlern.....	345
5.7.1.	Konstruktionsfehler (design defect)	345
5.7.2.	Produktionsfehler (manufacturing defect)	346
5.7.3.	Instruktionsfehler (failure to warn/defect in marketing)....	347
5.7.4.	Produktbeobachtungsfehler?.....	349
5.8.	Einzelfälle	350
5.8.1.	Gas und Wärme	350
5.8.2.	Elektrizität	350
5.9.	Wirkungslosigkeit von Produkten.....	350
5.10.	Verdacht, dass ein Fehler vorliegt	351
5.11.	Zusammenfassung	352
6.	§ 6: Inverkehrbringen.....	352
6.1.	Gesetzestext	352
6.2.	Allgemeines	352

Inhaltsverzeichnis

6.3.	Europarechtliche Vorgaben	353
6.4.	Umsetzung im PHG	354
6.4.1.	Subjektives Element	354
6.4.2.	Objektives Element	354
6.5.	Zeitpunkt	355
7.	§ 7: Beweislastumkehr	355
7.1.	Gesetzestext	355
7.2.	Allgemeine Beweislastregel	356
7.3.	Beweislastumkehr	356
7.3.1.	Inverkehrbringen (§ 7 Abs 1 1. Alt)	356
7.3.2.	Unternehmereigenschaft (§ 7 Abs 1 2. Alt)	357
7.3.3.	Zeitpunkt der Fehlerhaftigkeit (§ 7 Abs 2)	357
8.	§ 8: Haftungsausschlüsse	358
8.1.	Gesetzestext	358
8.2.	Allgemeines	358
8.3.	Zwingende Rechtsvorschrift oder behördliche Anordnung (§ 8 Z 1)	358
8.4.	Entwicklungsrisiko (§ 8 Z 2)	359
8.5.	Entlastung von Zulieferern (§ 8 Z 3)	361
8.6.	Andere Haftungsausschlussgründe?	362
9.	§ 9: Freizeichnungsverbot	364
9.1.	Gesetzestext	364
9.2.	Umfang und Inhalt des Freizeichnungsverbotes	364
9.3.	Abgrenzung von der Produktdarbietung	365
10.	§ 10: Solidarhaftung	366
10.1.	Gesetzestext	366
10.2.	§ 10 Satz 1 – Solidarhaftung mehrerer Ersatzpflichtiger	366
10.3.	§ 10 Satz 2 – Einfluss von Ansprüchen wegen des- selben Schadens aufgrund anderer Bestimmungen	367
11.	§ 11: Mitverschulden des Geschädigten	367
11.1.	Gesetzestext	367
11.2.	„Mitverschulden“ des Geschädigten	367
11.3.	„Mitverschulden“ von dem Geschädigten zuzurechnenden Personen	368

12.	§ 12: Rückgriff	369
12.1.	Gesetzestext	369
12.2.	Allgemeines	369
12.3.	Rückgriff bei mangelnder Verursachung (§ 12 Abs 1)	370
12.4.	Rückgriff bei Mitverursachung (§ 12 Abs 2)	370
12.5.	Pflicht, den Vormann zu benennen (§ 12 Abs 3)	371
12.6.	Vertragliche Regelung des Rückgriffs	371
12.7.	Umfang des Rückgriffs	371
13.	§ 13: Verjährung („Erlöschen“)	372
13.1.	Gesetzestext	372
13.2.	Kurze Verjährungsfrist	372
13.3.	Lange Erlöschensfrist	372
13.4.	Verjährung/Erlöschen von Regressansprüchen	373
14.	§ 14: Anwendung des ABGB	373
15.	§ 15: Sonstige Ersatzansprüche	374
15.1.	Gesetzestext	374
15.2.	Ersatzansprüche nach anderen Vorschriften	374
15.3.	Schäden durch ein nukleares Ereignis	374
16.	§ 16: Deckungsvorsorge	375
C.	Produkthaftung mit Auslandsbezug	376
1.	Allgemeines	376
2.	Internationale Zuständigkeit	376
3.	Internationales Privatrecht	378
4.	Anerkennung und Vollstreckung	381
D.	Literatur	381
<i>Ferdinand KERSCHNER / Beate GERETSCHLÄGER</i>		
XI.	Nachhaltiges Vergaberecht	387
A.	Einleitung	387
B.	Zwecke des Vergaberechts	387
1.	Primärzweck	387

2.	Sekundärzweck	388
C.	Europarechtliche Grundlagen	389
1.	Primärrecht	389
2.	Sekundärrecht	389
2.1.	Vergaberichtlinien	389
3.	Mitteilungen der Kommission	392
4.	Rechtsprechung des EuGH	392
5.	Die Grundsatzbestimmung des § 20 Abs 5 BVergG 2018	394
6.	Anforderungen an die zu beschaffende Leistung	395
6.1.	Festlegung des Auftragsgegenstands	395
6.2.	Technische Spezifikationen	396
6.3.	Zuschlagskriterien	397
6.3.1.	Billigstbieterprinzip	397
6.3.2.	Bestbieterprinzip	398
6.4.	Festlegung von Ausführungsbedingungen	399
7.	Anforderungen an die bietenden Unternehmen	399
7.1.	Ausschlussgründe	399
7.2.	Technische Leistungsfähigkeit	400
8.	Umsetzung der „clean car“-Richtlinie	400
D.	Rechtsschutz	401
E.	Zusammenfassung	402
XII.	Öffentlich-rechtliche Umwelthaftung	403
<i>Erika M. WAGNER</i>		
A.	Das Bundes-Umwelthaftungsgesetz in Österreich	403
1.	Allgemeines zur Umsetzung der Umwelthaftungsrichtlinie in Österreich	403
2.	Die Umsetzung der Umwelthaftung im B-UHG	405
2.1.	Anwendungsbereich	405
2.1.1.	Sachlicher Anwendungsbereich des B-UHG	405

2.1.1.1.	Gewässerschaden iSd B-UHG	406
2.1.1.2.	Bodenschaden	406
2.1.1.3.	Verhältnis zu privaten Rechtsgütern	407
2.1.2.	Personeller Anwendungsbereich	407
2.1.3.	Erfasste Tätigkeiten	409
2.1.4.	Verursachung eines Schadens oder einer Schadensgefahr	413
2.2.	Vermeidungsmaßnahmen	414
2.3.	Sanierungsmaßnahmen	415
2.4.	Kosten der Vermeidungs- und Sanierungstätigkeit	417
2.5.	Grenzüberschreitende Umweltschäden	418
2.6.	Zuständigkeit	419
2.7.	Umweltbeschwerde (§ 11 des B-UHG)	419
2.8.	Parteistellung	420
2.9.	Verwaltungsstrafen (§ 14 des B-UHG).....	420
2.10.	Vorabentscheidungsverfahren Folk	421
2.10.1.	Sachverhalt	421
2.10.2.	Zum zeitlichen Anwendungsbereich	421
2.10.3.	Zum Begriff des Gewässerschadens	422
2.10.4.	Zur Umweltbeschwerde.....	423
3.	Literaturhinweise	424

Daniela ECKER

B.	Die Landes-Umwelthaftungsgesetze in Österreich.....	425
1.	Kompetenzverteilung	425
2.	Übersicht über die einzelnen landesgesetzlichen Vorschriften	425
3.	Das OÖ Umwelthaftungsgesetz – OÖ UHG	427
3.1.	Ziele.....	427
3.2.	Geltungsbereich und „genehmigte Einwirkungen“	427
3.3.	Ausnahmen	434
3.4.	Vermeidung und Sanierung	434
3.5.	Kostentragung.....	437
3.6.	Umweltbeschwerde	439

Stefanie FASCHING

C.	Die Sicherheitsleistung nach dem B-UHG.....	442
1.	Voraussetzungen der Vorschreibung einer Sicherheitsleistung: Die Ersatzvornahme	442
1.1.	Vermeidungsmaßnahmen (§ 5 B-UHG)	443
1.1.1.	Wesen und Umfang	443
1.1.2.	Pflichten des Betreibers	443
1.1.3.	Pflichten der Behörde.....	444
1.1.4.	Verfahrensablauf bei Vermeidungsmaßnahmen	445
1.1.4.1.	Es besteht keine Gefahr im Verzug	445
1.1.4.2.	Es besteht Gefahr im Verzug	445
1.2.	Sanierungsmaßnahmen	448
2.	Die Vorschreibung der Sicherheitsleistung	451
2.1.	Zeitpunkt der Vorschreibung	451
2.2.	Dauer der Vorschreibung	452
3.	Höhe der Sicherheitsleistung	452
3.1.	Der Kostenbegriff des § 4 Z 12 B-UHG.....	454
3.2.	Rechtfertigung durch die Notwendigkeit einer ordnungsgemäßen und wirksamen Durchführung.....	455
3.3.	Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit....	456
4.	Die Kostenvorschreibung.....	457
4.1.	Allgemeines	457
4.2.	Mögliche Arten der Sicherheit	458
4.3.	Einräumung der Sicherheit bei Nichtmitwirkung des Verpflichteten	459
5.	Verrechnung.....	460
6.	Aufhebung der Sicherheitsvorschreibung.....	462
6.1.	Verursachung durch einen Dritten	463
6.2.	Behördlicher Auftrag oder behördliche Anordnung	464
7.	Behördenzuständigkeit	465
8.	Rechtsschutz.....	466
9.	Literatur.....	467

Patrick MITTERLEHNER

XIII. Die nichtfinanzielle Berichterstattung nach dem CSR-Richtlinien-Umsetzungsgesetz – Zwingende Auswirkungen auf das aktienrechtliche Vorstandshandeln?	469
A. Einführung	469
B. Zum Begriff „Corporate Social Responsibility“	469
C. Aktienrechtliche CSR	471
1. Leitungspflicht und öffentliches Interesse	471
2. Zulässigkeit freiwilliger CSR-Maßnahmen.....	472
D. Die neue CSR-Berichterstattungspflicht	474
1. Richtlinie und Umsetzungsgesetz	474
2. Zur Offenlegung nichtfinanzieller Informationen in Umweltbelangen.....	476
E. Ausstrahlung auf die aktienrechtlichen Vorstandspflichten?	478
F. Ergebnis.....	480

Erika M. WAGNER

XIV. Vertiefung: Praxisfälle Law Lab Umweltrecht.....	481
A. Didaktisches Ziel	481
B. Fälle.....	482
1. Fall „Hühnerhaltung“ (angelehnt an OGH 25.10.2017, 6 Ob 98/17f)	482
1.1. Sachverhalt.....	482
1.2. Argumente der Teams.....	483
1.2.1. Team A: GrundstückseigentümerInnen Berta und Bruno sowie Fruchtgenussberechtigte Frederike	483
1.2.2. Team B: Nachbar Kurt.....	484
1.2.3. Team C: Bürgermeister der Gemeinde G, Herr Lorenz.....	485

Inhaltsverzeichnis

1.2.4.	Team D: Verein „Federvieh macht Freude“	485
1.3.	Entscheidung des OGH	486
2.	Fall „ <i>Neue Autobahn in der Stadt X</i> “ (angelehnt an VwGH 27.9.2018, Ro 2018/06/0006)	487
2.1.	Sachverhalt	487
2.2.	Argumente der Teams	489
2.2.1.	Team A: Bürgermeister von X	489
2.2.2.	Team B: Umweltorganisation U	490
2.2.3.	Team C: Nachbargemeinschaft	490
3.	Fall „ <i>Tempel im Grüngürtel</i> “ (angelehnt an OGH 13.6.2019, 4 Ob 201/18i)	491
3.1.	Sachverhalt	491
3.2.	Argumente der Teams	492
3.2.1	Team A: Religionsgemeinschaft Friede	492
3.2.2.	Team B: Gemeinde G	493
3.2.3.	Team C: Sieglinde, Sprecherin und Gründerin der Initiative „Rettet unseren Grüngürtel“	493
3.3.	Entscheidung des OGH	494
	Stichwortverzeichnis	497
	AutorInnen und HerausgeberInnen	519